

Geschichte & Geschichten

Unser Bezirk wird bunter

Kerschensteiner Schule (K-ISS)

Klasse 9a

20.05. - 05.06.2015

Marzahn-Hellersdorf

Alltägliches aus Marzahn-Hellersdorf

von Cassandra

Workshop: „Literatur“

Workshopleitung: Markus Beauchamp

Ein Projekt von Courage gegen Fremdenhass e.V.

COURAGE
gegen
Fremdenhass e.V.

Alltägliches aus Marzahn-Hellersdorf

Ich erzähle eine Geschichte über ein Mädchen, das in Marzahn – Hellersdorf wohnt. Ihr Name ist Maria, sie ist 15 Jahre alt und geht in die 9. Klasse. Sie wohnt mit ihrer Mama und ihrem Stiefvater und ihrem großem Bruder in Hellersdorf in einer 5 Raum Wohnung. Maria geht auf eine Schule, die in Ahrensfelde ist. Da sie so weit weg wohnt, muss Maria jeden Morgen um 6.10 Uhr aufstehen, muss sich ganz schnell fertig machen, um 6.57 Uhr den Bus zu kriegen. Das findet sie meistens sehr doof, da sie abends immer so früh ins Bett muss, aber sie würde trotzdem gerne etwas länger schlafen können. Wenn Maria in der Schule ist, geht es ihr eigentlich recht gut. Doch manchmal, wenn sie einen schlechten Tag hat, dann zickt sie öfters rum oder wenn sie öfters Stress zu Hause hat, dann kann sie sich oft nicht mehr in der Schule konzentrieren, weil ihr das alles zu viel wird. Wenn sie mit ihren Freunden unterwegs ist, ist sie ganz anders, dann ist sie immer lustig drauf, hat gute Laune und ist einfach viel besser drauf, da sie sich freier fühlt. Jungs spielen bei der 15 Jährigen schon eine große Rolle, aber ist das nicht normal? Aber zurück zum Thema. Maria hat schon sehr viel durchgemacht, wie zum Beispiel: Sie hat mit 12 Jahren erfahren, das ihr Vater gar nicht ihr richtiger Vater sei, sondern ihr Stiefvater. Sie war sehr traurig und wollte am liebsten im Boden versinken ... oder wie zum Beispiel die Trennung ihrer Eltern, Maria wusste aus Verzweiflung nicht mehr weiter und fing an, sich selbst weh zu tun, in dem sie sich ritzte. Da sie aber gute Freunde hat, konnten sie Maria überreden damit aufzuhören. Maria musste sich mal die Haare kurz schneiden lassen, da sie sehr kaputt waren, als drei Jungs aus ihrer Klasse das sahen, lachten sie Maria aus und machten sich über sie lustig. Sie fühlte sich sehr traurig und hatte Angst, in die Schule zu gehen, bis sie eines Tages einfach die Schnauze voll hatte und die drei Jungs anzeigte. Es hat geholfen, danach ließen die Jungs Maria in Ruhe und sie haben sich alle wieder vertragen. Nachdem das alles vorbei war, fühlte Maria sich in ihrer Klasse wieder wohl. So, da ihrer Eltern getrennt waren, war Marias Mama auf sich alleine angewiesen und war leicht überfordert. Sie war überfordert, auf zwei Kinder aufzupassen. Maria half ihrer Mam öfters. Irgendwann Anfang des Jahres kamen ihre Mam und ihr Stiefvater wieder zusammen und alles schien eigentlich wieder perfekt zu sein. Bis auf einmal alles weniger als perfekt war. Marias Stiefvater wurde immer strenger und strenger und motzte nur noch rum, keiner wusste warum! Er verglich Maria immer mit ihrer

Schwester und das hasste sie, weil sie nicht gerne verglichen wird, denn jeder ist er selbst. Jedenfalls fing er an, Maria zu beleidigen. Sie würde angeblich wie eine Nutte/ Schlampe rumlaufen. Da fing der Streit an, Maria sollte angeblich eine „Deoflasche“ geklaut haben. Ihr Stiefvater schrie sie so an, dass sie zu weinen anfing. Dann drohte er ihr, dass sie ins Heim kommt und alles ... und nahm ihr dann das Handy weg. Sie hätte ausrasten können. Weil das Handy nun mal für alles da ist und zum Teil ihres Alltags geworden ist. Zum Beispiel Musik hören, Freunden schreiben, als Wecker, Neuigkeiten checken. Sie war sehr sauer, zumal sie nichts getan hatte. Ich denke, man könnte durch ruhiges Miteinanderreden vieles einfacher machen. Dies sind alltägliche Probleme von Jugendlichen im Stadtbezirk Marzahn – Hellersdorf. Im Verhältnis zu, zum Beispiel, jungen Mädchen im Iran ist dies sicher nicht vergleichbar.

Cassandra